

Arbeitskosten 1996 im Produzierenden Gewerbe und in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

Höhe, Entwicklung und Struktur der Arbeitskosten sind seit Jahren ein Dauerbrenner in der politischen Diskussion. Der vorliegende Beitrag analysiert die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung, die 1997 für das Erhebungsjahr 1996 im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich für Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Vergleicht man die Arbeitskosten 1996 mit denen von 1992, so ist im Produzierenden Gewerbe zwar nochmals ein Anstieg zu verzeichnen, die Dynamik wurde jedoch – vor allem dank der gemäßigten Entwicklung der Personalnebenkosten – merklich abgebremst. Die ausgewählten Wirtschaftszweige im Dienstleistungsgewerbe verhalten sich stark heterogen: Betrachtet man die Anteile der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt, sind diese im Vergleich zu 1992 im Kreditgewerbe leicht zurückgegangen, im Handel dagegen wieder angestiegen. Im Versicherungsgewerbe übertrafen 1996 die Personalnebenkosten sogar erstmals das Entgelt für geleistete Arbeit. Welchen Einfluß hat der soziale Status „Arbeiter“ bzw. „Angestellter“, welchen die Branchenzugehörigkeit und welchen die Unternehmensgröße auf Höhe und Zusammensetzung der Arbeitskosten? Wie steht Baden-Württemberg im nationalen Vergleich da? Auch diesen Fragen soll im Rahmen des vorliegenden Beitrags nachgegangen werden.

Erhebungsmethode

Nicht nur bei der anhaltenden Diskussion um den Produktionsstandort Deutschland und dessen Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch bei Tarifverhandlungen und sozialpolitischen Reformen spielen die Arbeitskosten immer wieder eine entscheidende Rolle. So wirken sich Änderungen der Krankenkassenbeiträge, der Rentenbeiträge oder auch der Beiträge zur Pflegeversicherung (letztere wurde erst 1995 eingeführt) direkt auf die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung und damit auf die Höhe der Personalnebenkosten aus. Auf internationaler Ebene steigt durch die Weiterentwicklung der Europäischen Gemeinschaft, durch zunehmende wirtschaftliche und soziale Verflechtungen im Rahmen eines funktionierenden Binnenmarktes und der Einführung des EURO der Bedarf an vergleichbaren Daten, aus denen Höhe, Entwicklung und Zusammensetzung der Arbeitskosten hervorgehen. Aus diesem Grund werden in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bereits seit 1966 Arbeitskostenerhebungen auf der Basis von Stichproben durchgeführt, seit 1984 in vierjährigem Turnus. Rechtliche Grundlage für die Erhebung 1996 ist die Verordnung (EG) Nr. 23/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 zur Statistik über Höhe und Struktur der Arbeitskosten. Die Abgrenzung und Gliederung der Wirtschaftszweige folgte wiederum der seit dem 1. Januar 1993 verbindlichen Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1 (bzw. deren deutscher Fassung WZ 93).

Die Statistik wurde für das ganze Geschäftsjahr 1996 erstellt, um auch solche Kostenarten einbeziehen zu können, die nur einmal jährlich auftreten (wie zum Beispiel Gewinnbeteiligungen) oder die nur einmal im Jahr festgestellt werden (wie zum Beispiel Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen). Die Erhebung



Die Autorin: Dipl.-Ökonomin Silvia Schwarz-Jung ist Referentin im Referat "Preise, Löhne und Gehälter, Wirtschaftsrechnungen" des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

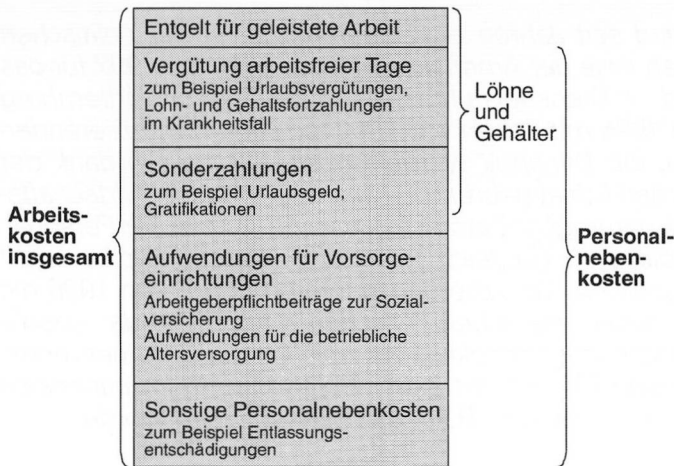
bezog sich auf Unternehmen mit zehn oder mehr Arbeitnehmern. Damit betrug die Anzahl der Unternehmen in der Auswahlgrundlage in Baden-Württemberg 31 306, die Anzahl der Unternehmen in der Stichprobe belief sich auf 3 712. Dies entspricht einem Auswahlsatz von 11,9 %. Erfasst wurden Unternehmen, die ihren Sitz in Baden-Württemberg hatten, und zwar mit allen dazugehörigen Betrieben bzw. Länderteilen („Unternehmenskonzept“). Somit sind im Jahr 1996 (im Gegensatz zu früheren Jahren) auch Daten für Betriebe und Unternehmensanteile in den neuen Ländern und Berlin-Ost enthalten. Zeitliche Vergleiche des Jahres 1996 mit früheren Erhebungen sind daher unter dieser Rahmenbedingung zu sehen.

Berechnet wurden die Aufwendungen für voll- und teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer, wobei die Teilzeitbeschäftigten entsprechend ihrer tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in „Vollzeiteinheiten“ umgerechnet wurden. Wenn in den folgenden Tabellen und Schaubildern also die Bezeichnung „je Arbeitnehmer“ verwendet wird, ist darunter genaugenommen eine „Vollzeit-Arbeits-

einheit“ gemeint. Allerdings wurde grundsätzlich nur nach den Arbeitskosten für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer gefragt, von der Sozialversicherungspflicht wegen geringfügig entlohnter oder kurzfristiger Beschäftigung befreite Personen sind damit nicht berücksichtigt.

Die Arbeitskosten insgesamt lassen sich aufteilen in zwei Blöcke: das Entgelt für geleistete Arbeit (auch Direktentgelt genannt) und die Personalnebenkosten (vgl. Übersicht). Zählt man zum Entgelt für geleistete Arbeit noch die Vergütung arbeitsfreier Tage und die Sonderzahlungen hinzu, ergeben sich die Löhne und Gehälter. Für eine ursachengerechte Beurteilung der Entwicklung der Personalnebenkosten sollte man unterscheiden

Zusammensetzung der Arbeitskosten



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

291 99

zwischen solchen gesetzlicher und solchen betrieblicher/freiwilliger Art. Zu den gesetzlichen Personalnebenkosten können die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, die Vergütung von gesetzlichen Feiertagen und sonstigen gesetzlichen Ausfallzeiten (zum Beispiel Mutterschutz, Bildungsurlaub) oder auch die gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall gerechnet werden. Dagegen sind die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung, die Sonderzahlungen oder die Urlaubsvergütungen¹ den freiwillig/betrieblich bzw. tariflich vereinbarten Personalnebenkosten anzulasten.

Im Produzierenden Gewerbe kamen auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit noch 79,40 DM Nebenkosten hinzu

Die Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer betragen 1996 im Produzierenden Gewerbe im Durchschnitt 86 437 DM; davon entfielen 48 187 DM auf das Entgelt für geleistete Arbeit und 38 250 DM auf die Personalnebenkosten (Schaubild 1). Auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit kamen also noch 79,40 DM an Nebenkosten hinzu. Allerdings waren nur knapp die Hälfte (47,2 %) der gesamten Personalnebenkosten auf gesetzliche Regelungen zurückzuführen, der größere Teil (52,8 %) ging auf das Konto freiwilliger betrieblicher Leistungen bzw. tariflicher Vereinbarungen. Die Hauptpositionen, aus denen sich die gesamten Personalnebenkosten zusammensetzten, waren die Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen (vor allem die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung) mit einem Anteil von 19,1 %, die Vergütung arbeitsfreier Tage mit einem Anteil von 13,4 % und die Sonderzahlungen (vor allem das Urlaubsgeld und die sonstigen fest vereinbarten Sonderzahlungen) mit einem Anteil von 7,9 % an den Arbeitskosten insgesamt.

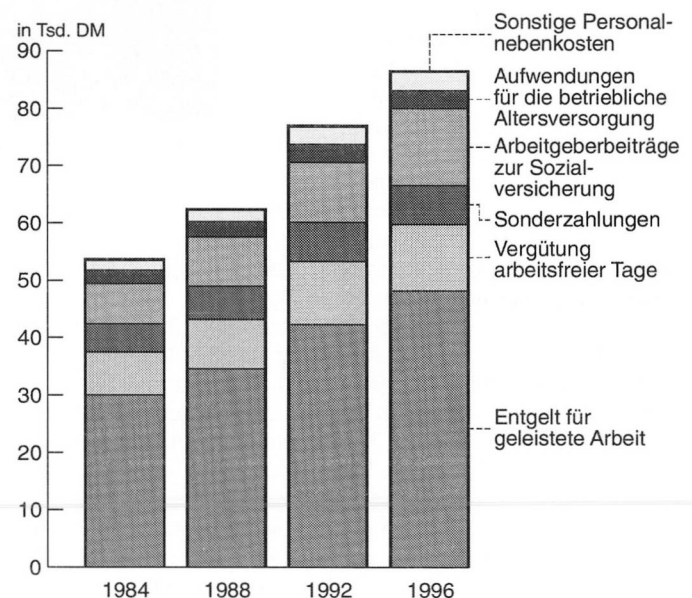
¹ Eigentlich gehört ein Teil der Urlaubsvergütungen (in Höhe des gesetzlich vorgeschriebenen Mindesturlaubs) zu den gesetzlichen Nebenkosten, üblich ist aber die vollständige Zuordnung zu den tariflichen bzw. betrieblichen Nebenkosten.

Anstieg der Arbeitskosten gebremst – Abschwächung der Dynamik bei den Personalnebenkosten

Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitskosten seit 1984, sind diese von Erhebungsjahr zu Erhebungsjahr absolut gesehen immer weiter angestiegen, allerdings mit sehr unterschiedlichen Wachstumsraten. Von 1984 bis 1988 betrug die Steigerung der Arbeitskosten insgesamt 16,3 %, wobei der Zuwachs der Personalnebenkosten höher war als der des Entgelts für geleistete Arbeit, so daß der Nebenkostenanteil in diesem Zeitraum von 44,1 % auf 44,5 % anstieg (Tabelle 1). Von 1988 auf 1992 nahmen die Arbeitskosten insgesamt dann weitaus mehr zu, wobei die Personalnebenkosten abermals stärker anstiegen als das Entgelt für geleistete Arbeit. Der Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt kletterte damit in 1992 auf 45,1 %, bedingt durch die starken Zuwächse bei der Vergütung der arbeitsfreien Tage und den sonstigen Personalnebenkosten, hier vor allem aufgrund eines relativ hohen Wertes bei den Entlassungsentschädigungen.

Merklich abgebremst hat sich die Dynamik der Arbeitskosten von 1992 auf 1996. Dies ist zum Teil dem gemäßigten Anstieg des Entgelts für geleistete Arbeit zu verdanken, hauptsächlich aber der gedämpften Entwicklung bei den Personalnebenkosten. Zwar sind bei den Arbeitgeberpflichtbeiträgen zur Sozialversicherung die Kosten aufgrund von Beitragserhöhungen und der Einführung der Pflegeversicherung massiv gestiegen, dies konnte aber teilweise kompensiert werden durch leicht rückläufige Kosten bei den Sonderzahlungen und den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung. Ebenso haben die im Vergleich zu früheren Erhebungsjahren recht moderaten Zuwächse bei der Vergütung arbeitsfreier Tage und den sonstigen Personalnebenkosten, wie zum Beispiel den Entlassungsentschädigungen, dem betrieblichen Kurzarbeitergeld oder den Ausbildungsvergütungen, zu einer Abschwächung der Dynamik bei den Personalnebenkosten beigetragen.

Schaubild 1
Arbeitskosten je Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1984, 1988, 1992 und 1996



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

275 99

Tabelle 1

Wachstumsraten der Arbeitskosten je Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1984/88, 1988/92 und 1992/96

	1984/88	1988/92	1992/96
Entgelt für geleistete Arbeit	15,3	22,1	14,1
Personalnebenkosten insgesamt	17,6	25,0	10,1
Vergütung arbeitsfreier Tage	14,5	28,6	5,1
Sonderzahlungen	18,0	18,2	-0,4
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	21,6	22,6	26,6
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	19,0	17,2	-0,5
Sonstige Personalnebenkosten	12,9	46,9	8,0
Arbeitskosten insgesamt	16,3	23,4	12,3

Arbeitskosten bei Angestellten um über 46 % höher als bei Arbeitern

Im Produzierenden Gewerbe wurden die Arbeitskosten bei Arbeitern und Angestellten getrennt erfaßt, wobei sich starke Differenzen sowohl bezüglich ihrer Höhe als auch ihrer Zusammensetzung ergaben. So mußten die Unternehmen im Produzierenden Gewerbe 1996 im Durchschnitt mit 108 262 DM für einen Angestellten 46,2 % mehr aufwenden als für einen Arbeiter mit 74 060 DM.

Die Anteile der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt befanden sich zwar bei beiden Gruppen auf ähnlichem Niveau (Arbeiter 44,5 bzw. Angestellte 44,0 %), allerdings waren bei den Arbeitern 22,6 % der Nebenkosten gesetzlicher Art und bei den Angestellten lediglich 18,8 %. Folglich waren die Ansprüche aus betrieblichen oder tariflichen Regelungen bei den Angestellten höher als bei den Arbeitern. So lagen die Anteile der Sonderzahlungen an den Arbeitskosten insgesamt bei den Angestellten über denen der Arbeiter (8,4 % zu 7,4 %), vor allem aber die Anteile der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung (4,9 % zu 2,5 %). Dagegen waren die Anteile folgender Kostenarten bei den Arbeitern höher als bei den Angestellten: die Vergütung arbeitsfreier Tage (14 % zu 12,7 %), hier hauptsächlich die gesetzliche Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, bei der sogar der Absolutbetrag je Vollbeschäftigten höher lag, die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung (16,6 % zu 14,1 %) und die sonstigen Personalnebenkosten (4,0 % zu 3,8 %) (Schaubild 2).

Branchenzugehörigkeit beeinflusst Arbeitskosten

Welchen Einfluß hat die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wirtschaftszweig auf Höhe und Struktur der Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe? Wie groß sind die Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten lassen sich feststellen? – Die Arbeitskosten schwankten beträchtlich im Produzierenden Gewerbe. Ihre Spannweite reichte bei den hier betrachteten Wirtschaftszweigen von 58 527 DM im Bekleidungs-gewerbe bis zu 106 175 DM in der Energie- und Wasserversorgung (Tabelle 2). Ein Arbeitgeber im letztgenannten Wirtschaftszweig mußte also durchschnittlich fast das Doppelte an Arbeitskosten pro vollbeschäftigten Arbeitnehmer aufwenden wie ein Arbeitgeber aus dem Bekleidungs-

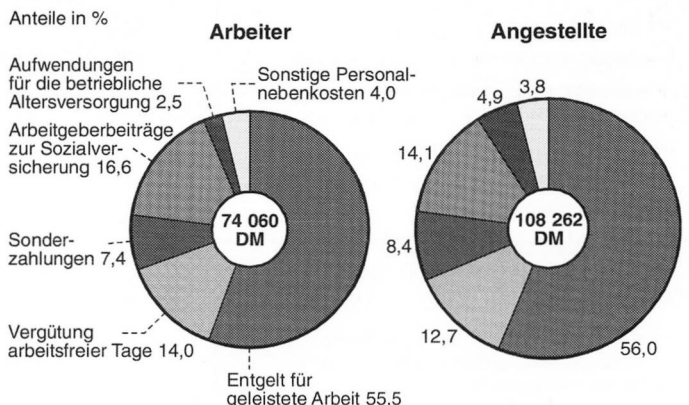
gewerbe. Das Kostenniveau im Fahrzeugbau lag um 18,5 %, in der Mineralölverarbeitung um 22,7 % und in der Energie- und Wasserversorgung um 22,8 % über dem Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes. Dagegen waren das Textilgewerbe um 24,3 %, das Ledergewerbe um 23,9 % und das Bekleidungs-gewerbe sogar um 32,3 % unter dem Durchschnitt angesiedelt.

Ebenso unterschiedlich verhielten sich die Anteile der Personalnebenkosten in den einzelnen Wirtschaftszweigen, wobei hier ein hohes Arbeitskostenniveau in der Regel auch mit einem hohen Anteil der Personalnebenkosten korrelierte. Kamen im Bekleidungs-gewerbe auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit nur 69,80 DM an Nebenkosten hinzu, waren es in der Energie- und Wasserversorgung 107,90 DM, womit in diesem Bereich sogar das Entgelt für geleistete Arbeit übertroffen wurde. Betrachtet man die Zusammensetzung der Nebenkosten in den erfaßten Wirtschaftszweigen, stellt man fest, daß 35 bis 42 DM pro 100 DM Direktentgelt auf gesetzliche Regelungen zurückgingen, daß aber der Anteil der freiwilligen betrieblichen oder tariflichen Vereinbarungen je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich ausfiel. Für die relativ hohen Anteile der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt in der Energie- und Wasserversorgung, im Fahrzeugbau, in der Mineralölindustrie oder in der Chemischen Industrie waren also in erster Linie diese freiwilligen bzw. tariflichen Regelungen verantwortlich.

Der Einfluß der Unternehmensgröße auf das Kostenniveau

Neben dem Wirtschaftszweig und der Zugehörigkeit zur Gruppe der Arbeiter bzw. der Angestellten spielte auch die an der Zahl der Arbeitnehmer gemessene Größe des Unternehmens eine Rolle für Höhe und Struktur der Arbeitskosten, und zwar dergestalt, daß zwischen dem Niveau der Arbeitskosten und der Anzahl der in einem Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer ein positiver Zusammenhang bestand, und dies für alle Unternehmensgrößenklassen. Das heißt, je mehr Arbeitnehmer ein Unternehmen beschäftigte, desto höher fielen das Entgelt für geleistete Arbeit, aber vor allem auch die Personalnebenkosten aus (vgl. Titelgrafik). So betrug das Durchschnittsentgelt je Arbeitnehmer bei einem kleinen Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten 41 657 DM und die Personalnebenkosten 27 861 DM.

Schaubild 2
Arbeitskosten je Angestellten und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1996



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 2

Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1996 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Arbeitskosten insgesamt	Entgelt für geleistete Arbeit	Personalnebenkosten insgesamt	Vergütung arbeitsfreier Tage	Sonderzahlungen	Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	Sonstige Personalnebenkosten
je Arbeitnehmer in DM								
Produzierendes Gewerbe	86 437	48 187	38 250	11 592	6 791	13 348	3 116	3 385
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	80 689	47 380	33 309	11 181	5 701	14 907	647	847
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	72 130	41 471	30 659	9 675	4 666	11 449	2 623	2 240
Textilgewerbe	65 448	38 446	27 002	8 961	4 427	10 679	1 161	1 764
Bekleidungs-gewerbe	58 527	34 475	24 052	8 026	4 117	9 521	901	1 487
Ledergewerbe	65 778	38 886	26 892	9 123	4 095	10 580	1 363	1 730
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	71 834	41 699	30 135	9 858	5 281	12 515	740	1 738
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	83 469	47 860	35 609	11 340	7 107	13 058	1 667	2 430
Mineralölverarbeitung	106 040	55 955	50 085	14 247	9 907	15 148	7 300	3 481
Chemische Industrie	95 595	49 502	46 093	11 805	9 759	13 353	7 643	3 508
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	75 526	43 004	32 521	10 287	5 823	11 978	1 784	2 647
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	80 478	46 036	34 442	11 045	5 846	13 536	1 699	2 310
Metallerzeugung und -bearbeitung	84 323	47 607	36 715	11 840	6 801	13 635	2 257	2 178
Herstellung von Metallerzeugnissen	77 975	45 887	32 088	10 765	5 347	12 760	1 162	2 049
Maschinenbau	88 882	50 321	38 561	11 916	7 117	13 728	2 280	3 497
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	90 951	50 274	40 677	11 669	7 191	13 107	4 111	4 589
Fahrzeugbau	102 400	55 176	47 224	14 107	8 627	15 027	5 130	4 303
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	71 776	41 492	30 283	9 836	5 536	11 801	1 029	2 071
Energie- und Wasserversorgung	106 175	51 068	55 108	12 811	9 730	14 616	13 424	4 476
Baugewerbe	75 001	42 217	32 784	10 015	4 662	13 140	1 244	3 689
in % der Arbeitskosten insgesamt								
Produzierendes Gewerbe	100	55,7	44,3	13,4	7,9	15,4	3,6	3,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	58,7	41,3	13,9	7,1	18,5	0,8	1,0
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	100	57,5	42,5	13,4	6,5	15,9	3,6	3,1
Textilgewerbe	100	58,7	41,3	13,7	6,8	16,3	1,8	2,7
Bekleidungs-gewerbe	100	58,9	41,1	13,7	7,0	16,3	1,5	2,5
Ledergewerbe	100	59,1	40,9	13,9	6,2	16,1	2,1	2,6
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	100	58,0	42,0	13,7	7,4	17,4	1,0	2,4
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	100	57,3	42,7	13,6	8,5	15,6	2,0	2,9
Mineralölverarbeitung	100	52,8	47,2	13,4	9,3	14,3	6,9	3,3
Chemische Industrie	100	51,8	48,2	12,3	10,2	14,0	8,0	3,7
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	100	56,9	43,1	13,6	7,7	15,9	2,4	3,5
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	57,2	42,8	13,7	7,3	16,8	2,1	2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	100	56,5	43,5	14,0	8,1	16,2	2,7	2,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	100	58,8	41,2	13,8	6,9	16,4	1,5	2,6
Maschinenbau	100	56,6	43,4	13,4	8,0	15,4	2,6	3,9
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	100	55,3	44,7	12,8	7,9	14,4	4,5	5,0
Fahrzeugbau	100	53,9	46,1	13,8	8,4	14,7	5,0	4,2
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	100	57,8	42,2	13,7	7,7	16,4	1,4	2,9
Energie- und Wasserversorgung	100	48,1	51,9	12,1	9,2	13,8	12,6	4,2
Baugewerbe	100	56,3	43,7	13,4	6,2	17,5	1,7	4,9

Im Vergleich dazu belief sich bei einem großen Unternehmen mit 1 000 und mehr Arbeitnehmern das durchschnittliche Entgelt auf 53 590 DM (war also um 28,6 % höher als bei einem kleinen Unternehmen), und die Nebenkosten stiegen um 70,1 % auf 47 398 DM an. Dieser positive Zusammenhang war bei fast allen einzelnen Kostenarten, aus denen die Personalnebenkosten bestehen, feststellbar. Während der Anteil der Vergütung arbeitsfreier Tage an den Arbeitskosten insgesamt zwischen den einzelnen Unternehmensgrößenklassen kaum variierte (er lag zwischen 13,2 und 13,7 %), stiegen die Anteile der Sonderzahlungen von 5,8 % auf 8,8 % und die Anteile der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung von 1,0 % auf 5,7 % kontinuierlich an. Die Anteile der sonstigen Personalnebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt stiegen von 2,6 % bei den kleinen Unternehmen (10 bis 49 Arbeitnehmer) auf 4,8 % bei den Großunternehmen (1 000 und mehr Arbeitnehmer), wobei der Anteil bei Unternehmen mit 100 bis 199 Arbeitnehmern etwas niedriger war als bei Unternehmen mit 50 bis 99 Arbeitnehmern. Offenbar gewährten Großunternehmen wesentlich höhere Sonderzahlungen, betriebliche Altersversorgungen, Entlassungsentschädigungen und andere sonstigen Personalnebenkosten als kleine Unternehmen. Anders verlief die Entwicklung bei den Arbeitgeberpflichtbeiträgen zur Sozialversicherung. Hier stiegen die absoluten Beträge zwar ebenfalls kontinuierlich an, die jeweiligen Anteile der Arbeitgeberbeiträge an den Arbeitskosten insgesamt waren aber umso höher, je kleiner die Größe des Unternehmens war. Dies lag daran, daß in größeren Unternehmen in der Regel mehr leitende und gut verdienende Mitarbeiter angestellt waren, die aufgrund der gesetzlichen Beitragsbemessungsgrenze keine Sozialversicherungsbeiträge mehr leisten mußten.

Arbeitskosten in ausgewählten Dienstleistungsbereichen auf sehr unterschiedlichem Niveau

Im Dienstleistungsbereich wurden 1996 die Wirtschaftszweige Groß- und Einzelhandel, Kredit- und Versicherungsgewerbe und erstmals das Gastgewerbe erfaßt. Nicht mehr in die Erhebung einbezogen wurden im Gegensatz zu 1992 die Bereiche Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung sowie Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. Daher ist bei einem Vergleich mit früheren Ergebnissen die branchenspezifische Untersuchung des Dienstleistungsbereichs einer globalen (Durchschnitts-)Analyse vorzuziehen.

Die 1996 erfaßten Wirtschaftszweige verhielten sich stark heterogen. Auf hohem Niveau lagen die Arbeitskosten im Versicherungsgewerbe (111 178 DM) und im Kreditgewerbe (95 117 DM). Sie übertrafen damit auch den Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes (86 437 DM). In größerem Abstand folgte der Großhandel (75 607 DM), Schlußlichter waren der Einzelhandel (58 578 DM) und vor allem das Gastgewerbe (49 490 DM) (*Tabelle 3*).

Die Anteile der Personalnebenkosten im Gastgewerbe und im Einzel- und Großhandel bewegten sich auf relativ niedrigem Niveau zwischen 39,2 % und 40,9 %, was hauptsächlich auf den geringen Anteilen der Sonderzahlungen und der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung an den Arbeitskosten insgesamt beruhte. Während im Handel auch die Anteile der sonstigen Personalnebenkosten sehr niedrig lagen, waren diese im Gastgewerbe aufgrund des hohen Wertes bei den Ausbildungsvergütungen sogar höher als im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Im einzelnen kamen auf 100 DM Entgelt für geleiste-

te Arbeit beim Großhandel noch 69,20 DM an Personalnebenkosten hinzu, beim Einzelhandel 66,70 DM und beim Gastgewerbe 64,50 DM. Davon war jeweils etwas mehr als die Hälfte auf gesetzliche Regelungen zurückzuführen.

Personalnebenkosten im Versicherungsgewerbe erstmals höher als das Entgelt für geleistete Arbeit

Bei den arbeitskostenintensiven Wirtschaftszweigen des Kredit- und Versicherungsgewerbes waren die Anteile der Nebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt sehr hoch, bedingt durch die hohen Werte bei den Sonderzahlungen (hier vor allem bei den sonstigen vereinbarten Sonderzahlungen wie dem 13. und 14. Monatsgehalt) und den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung. So kamen auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit im Kreditgewerbe noch 95,60 DM an Nebenkosten hinzu, von denen 36,90 DM auf gesetzliche und 58,70 DM auf tarifliche bzw. freiwillige betriebliche Regelungen zurückzuführen waren. Im Versicherungsgewerbe wendeten die Arbeitgeber im Durchschnitt bei 100 DM Direktentgelt nochmals 103,20 DM an Nebenkosten auf. Damit waren in diesem Bereich zum ersten Mal die Personalnebenkosten höher als das Entgelt für geleistete Arbeit. Bemerkenswert ist dabei, daß von diesen 103,20 DM Nebenkosten nur 36,20 DM gesetzlich vorgeschrieben waren. Der größere Teil ging auf tarifliche oder freiwillige betriebliche Vereinbarungen zurück.

Vergleicht man die Arbeitskosten im Handel und im Kredit- und Versicherungsgewerbe von 1996 mit denen früherer Erhebungen, hat sich an der „Rangfolge“ nichts geändert. Auch 1992 und 1988 war innerhalb der erfaßten Dienstleistungsbereiche das Versicherungsgewerbe der Wirtschaftszweig mit den höchsten und der Einzelhandel der mit den niedrigsten Arbeitskosten. Dabei waren die Wachstumsraten der Arbeitskosten zwischen 1992 und 1996 im Großhandel, im Kredit- und im Versicherungsgewerbe (9,8 %, 13,6 % bzw. 13,8 %) wesentlich niedriger als die zwischen 1988 und 1992 (23,9 %, 25,1 % bzw. 25,8 %), so daß man hier – wie im Produzierenden Gewerbe auch – von einer sich abschwächenden Dynamik sprechen kann. Lediglich der Einzelhandel verzeichnete von 1992 auf 1996 mit 16,7 % einen etwas höheren Anstieg der Arbeitskosten als von 1988 auf 1992 mit 13,4 %. Parallel zu den Arbeitskosten hat sich auch der Anstieg der Personalnebenkosten im Großhandel, im Kredit- und im Versicherungsgewerbe verlangsamt.

Betrachtet man die Anteile der Nebenkosten an den Gesamtkosten, so haben diese im Groß- und Einzelhandel von 1988 auf 1992 zunächst abgenommen, sind aber in 1996 wieder etwas angestiegen. Im Kreditgewerbe ist der Nebenkostenanteil nach einem schwachen Anstieg in 1992 im Jahr 1996 wieder leicht zurückgegangen, bewegte sich jedoch immer noch auf relativ hohem Niveau. Stetig zugenommen hat der Anteil der Nebenkosten im Versicherungsgewerbe und machte 1996 sogar – wie bereits erwähnt – über die Hälfte der Arbeitskosten aus.

Unternehmensgröße ohne Einfluß auf die Arbeitskosten im Dienstleistungsbereich

Im Produzierenden Gewerbe hängt die Höhe der Arbeitskosten wie gezeigt unter anderem stark von der Größe des Unternehmens ab. Im Dienstleistungsbereich dagegen war ein solcher durchgängig positiver Zusammenhang nicht erkennbar. Dies galt

Tabelle 3

Arbeitskosten je Arbeitnehmer in ausgewählten Dienstleistungsbereichen in Baden-Württemberg 1988, 1992 und 1996^{*)}

Kostenart	Großhandel			Einzelhandel			Kreditgewerbe			Versicherungsgewerbe			Gastgewerbe
	1996	1992	1988	1996	1992	1988	1996	1992	1988	1996	1992	1988	1996
je Arbeitnehmer in DM													
Arbeitskosten insgesamt	75 607	68 837	55 574	58 578	50 187	42 244	95 117	83 766	66 933	111 178	97 696	77 656	49 490
Entgelt für geleistete Arbeit	44 675	41 419	33 295	35 145	30 628	26 534	48 632	42 650	34 286	54 718	50 242	40 294	30 086
Personalnebenkosten insgesamt	30 932	27 418	22 279	23 433	19 558	17 710	46 485	41 116	32 647	56 460	47 454	37 362	19 404
darunter gesetzliche PNK	15 930	13 306	11 022	12 664	10 006	8 841	17 955	14 828	11 801	19 790	16 327	13 642	10 524
Vergütung arbeitsfreier Tage	10 123	9 562	7 725	7 876	7 034	6 388	11 387	10 877	8 153	12 943	12 768	10 199	6 121
Sonderzahlungen	5 070	4 927	4 061	3 830	3 267	2 749	9 837	9 414	7 480	12 141	11 229	8 509	1 047
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	11 889	9 522	7 872	9 371	7 191	6 403	13 423	10 501	8 426	14 883	11 523	9 312	8 003
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	1 303	1 152	975	537	387	450	6 345	5 037	4 114	9 590	6 958	5 196	224
Sonstige Personalnebenkosten	2 510	2 234	1 639	1 816	1 673	1 717	5 392	5 261	4 425	6 713	4 865	4 107	3 995
in % der Arbeitskosten insgesamt													
Arbeitskosten insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Entgelt für geleistete Arbeit	59,1	60,2	59,9	60,0	61,0	60,0	51,1	50,9	51,2	49,2	51,4	51,9	60,8
Personalnebenkosten insgesamt	40,9	39,8	40,1	40,0	39,0	40,0	48,9	49,1	48,8	50,8	48,6	48,1	39,2
darunter gesetzliche PNK	21,1	19,3	19,8	21,6	19,9	20,0	18,9	17,7	17,6	17,8	16,7	17,6	21,3
Vergütung arbeitsfreier Tage	13,4	13,9	13,9	13,4	14,0	14,4	12,0	13,0	12,2	11,6	13,1	13,1	12,4
Sonderzahlungen	6,7	7,2	7,3	6,5	6,5	6,2	10,3	11,2	11,2	10,9	11,5	11,0	2,1
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	15,7	13,8	14,2	16,0	14,3	14,5	14,1	12,5	12,6	13,4	11,8	12,0	16,2
Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung	1,7	1,7	1,8	0,9	0,8	1,0	6,7	6,0	6,1	8,6	7,1	6,7	0,5
Sonstige Personalnebenkosten	3,3	3,2	2,9	3,1	3,3	3,9	5,7	6,3	6,6	6,0	5,0	5,3	8,1

^{*)} Durch die Neugliederung der Wirtschaftszweige in der WZ 93 wurden in den Jahren 1996 und 1992 im Groß- und Einzelhandel Bereiche wie zum Beispiel der Kraftfahrzeughandel ausgeklammert, die 1988 noch mitgezählt wurden. Die Werte von 1988 sind im Handel also nur bedingt mit denen von 1996 oder 1992 vergleichbar. Das Gastgewerbe wurde 1996 zum ersten Mal erfaßt.

für alle hier erfaßten Wirtschaftszweige. Während im Großhandel und im Kredit- und Versicherungsgewerbe wenigstens die niedrigsten Arbeitskosten je Arbeitnehmer noch bei der kleinsten Unternehmensgrößenklasse (10 bis 49 Arbeitnehmer) zu finden waren, wies im Einzelhandel und im Gastgewerbe genau umgekehrt die höchste Unternehmensgrößenklasse (1 000 und mehr Arbeitnehmer) die niedrigsten Arbeitskosten und auch die niedrigsten Löhne und Gehälter aus. Auch zwischen dem Anteil der Personalnebenkosten und der Unternehmensgröße war im Handel, im Versicherungs- und im Gastgewerbe kein eindeutiger Zusammenhang feststellbar. Lediglich im Kreditgewerbe stieg der Anteil der Nebenkosten insgesamt kontinuierlich von 43,7 % in der untersten bis auf 52,0 % in der höchsten Unternehmensgrößenklasse an. Betrachtet man aber nur die gesetzlich vorgeschriebenen Nebenkosten, ist deren Anteil an den Arbeitskosten insgesamt im Kreditgewerbe in der höchsten Größenklasse sogar am geringsten (17,8 %).

Baden-Württemberg im nationalen Vergleich – Produzierendes Gewerbe über, Mehrzahl der ausgewählten Dienstleistungsbereiche unter dem Durchschnitt

Im Produzierenden Gewerbe lag Baden-Württemberg bei den Arbeitskosten je Arbeitnehmer um 5,7 %, bei den Löhnen und

Gehältern um 6,6 % merklich über dem nationalen Durchschnitt. Anders fiel der Vergleich in ausgewählten Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereiches aus. Während sich der baden-württembergische Großhandel sowohl bei den Arbeitskosten als auch bei den Löhnen und Gehältern nur leicht unter dem nationalen Niveau bewegte, war der baden-württembergische Einzelhandel bei den Arbeitskosten 3,3 %, bei den Löhnen und Gehältern 2,4 % unter dem Bundesdurchschnitt angesiedelt. Ähnlich sah es im Gastgewerbe aus (Arbeitskosten um 1,8 %, Löhne und Gehälter um 3,7 % unter dem nationalen Durchschnitt). Das Kreditgewerbe in Baden-Württemberg lag bei den Arbeitskosten sogar um 5,7 %, bei den Löhnen und Gehältern um 4,7 % unter dem Durchschnitt Deutschlands. Lediglich das Versicherungsgewerbe übertraf sowohl bei den Arbeitskosten (+ 3,9 %) als auch bei den Löhnen und Gehältern (+ 2,3 %) die nationalen Vergleichswerte (Tabelle 4).

Zusammenfassung

Im Produzierenden Gewerbe mußten die Arbeitgeber 1996 Arbeitskosten in Höhe von 86 437 DM je Arbeitnehmer tragen. Auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit kamen dabei noch 79,40 DM Personalnebenkosten hinzu. Im Vergleich zu 1992 bedeutete dies einen Anstieg der Arbeitskosten um 12,3 %. Auf 100 DM Direktentgelt kamen damals noch 82,20 DM an Neben

Tabelle 4

Arbeitskosten sowie Löhne und Gehälter in Baden-Württemberg und Deutschland 1996

Wirtschaftszweig	Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer		Löhne und Gehälter	
	Baden-Württemberg	Deutschland	Baden-Württemberg	Deutschland
	DM			
Produzierendes Gewerbe	86 437	81 742	66 570	62 423
Großhandel	75 607	76 294	59 868	60 429
Einzelhandel	58 578	60 570	46 851	47 996
Kreditgewerbe	95 117	100 822	69 856	73 324
Versicherungsgewerbe ..	111 178	107 007	79 801	78 009
Gastgewerbe	49 490	50 377	37 254	38 699

kosten hinzu. Der Anteil der Nebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt ist von 45,1 % in 1992 auf 44,3 % in 1996 gesunken. Schien bereits 1992 die Dynamik der Personalnebenkosten abgebremst zu sein, hat sie sich in 1996 weiter abgeschwächt. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Einführung der Pflegeversicherung 1995 und die Erhöhung der Beitragssätze zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung zwischen 1992 und 1996 die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung ja stark ansteigen ließen. Wesentliche Einflußfaktoren auf die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe waren der jeweilige Wirtschaftszweig, das Verhältnis von Angestellten zu Arbeitern und die Unternehmensgröße. In der Regel wiesen dabei Wirtschaftszweige mit einem hohen Kostenniveau auch hohe Nebenkostenanteile auf.

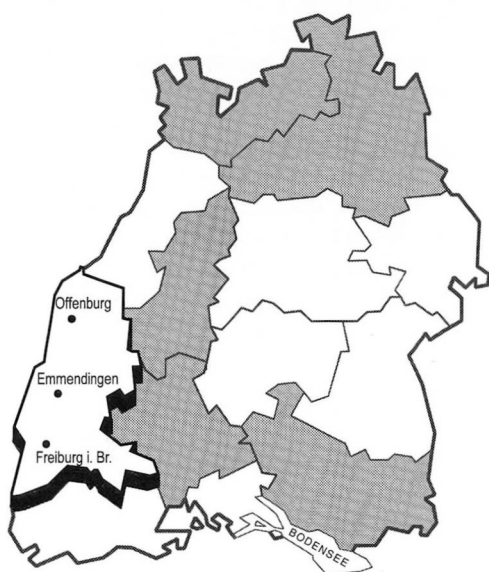
Im Dienstleistungsbereich verhielten sich die erfaßten Wirtschaftszweige stark heterogen. Spitzenreiter bei den Arbeitskosten je Arbeitnehmer war das Versicherungsgewerbe mit

111 178 DM, gefolgt vom Kreditgewerbe (95 117 DM) und – in größerem Abstand – vom Großhandel (75 607 DM). Schlußlichter waren der Einzelhandel (58 578 DM) und vor allem das Gastgewerbe (49 490 DM). Was die Zusammensetzung der Arbeitskosten betrifft, ließen sich die ausgewählten Wirtschaftszweige in zwei Gruppen teilen. Beim Handel und im Gastgewerbe lag der Anteil der Personalnebenkosten an den Arbeitskosten relativ niedrig, beim Kredit- und Versicherungsgewerbe dagegen höher. Der Anteil der Nebenkosten an den Arbeitskosten insgesamt ist im Handel und im Versicherungsgewerbe (hier übertreffen die Nebenkosten sogar das Entgelt für die geleistete Arbeit) leicht gestiegen, doch auch im Kreditgewerbe bewegte er sich nach wie vor auf hohem Niveau. Ein Einfluß der Unternehmensgröße auf die Höhe der Arbeitskosten war im Dienstleistungsbereich nicht feststellbar.

Im nationalen Vergleich der Arbeitskosten sowie der Löhne und Gehälter je vollbeschäftigten Arbeitnehmer lag Baden-Württemberg beim Produzierenden Gewerbe merklich über dem Durchschnitt. In den ausgewählten Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereiches dagegen waren – mit Ausnahme des Versicherungsgewerbes – sowohl die Arbeitskosten als auch die Löhne und Gehälter unter dem bundesdeutschen Durchschnitt angesiedelt.

Insgesamt gesehen befanden sich die Arbeitskosten in Baden-Württemberg 1996 im Produzierenden Gewerbe weiterhin auf hohem Niveau, in den ausgewählten Dienstleistungsbereichen dagegen war die Höhe der Arbeitskosten stark unterschiedlich ausgeprägt. Ob und inwiefern die Einführung der Ökosteuer am 1. April 1999 mit der Verteuerung des Stromverbrauchs, der Erhöhung der Mineralölsteuer und dem Anheben der Heizölsteuer die Arbeitskosten ansteigen lassen wird, bleibt abzuwarten, da ja mit den Einnahmen dieser Ökosteuer eine Senkung der Sozialversicherungsbeiträge finanziert werden soll, was wiederum zu einer Verringerung der Arbeitskosten führen dürfte.

Silvia Schwarz-Jung

Die Regionen Baden-Württembergs im Überblick**Die Region Südlicher Oberrhein mit Stadtkreis und Landkreisen**

Ein neuer Baustein in der Reihe der Regionbeschreibungen des Landes. Stärken, Schwächen, Besonderheiten und Durchschnittliches der Region anhand von Daten des Statistischen Landesamtes.

▷ Bauen und Wohnen, Bevölkerung, Verkehr, Fremdenverkehr, Umwelt, Wirtschaft, Soziales, Kommunalfinanzen u.v.m.

Reihe Materialien und Berichte, Heft 12

60 Seiten, 34 Schaubilder, farbige und thematische Karten.
DM 18,00; Artikel-Nr. 8032 98002

Bereits erschienen:

Die Region Unterer Neckar und ihre Stadt- und Landkreise
Die Region Bodensee-Oberschwaben und ihre Landkreise
Die Region Nordschwarzwald mit Stadtkreis und Landkreisen
Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und ihre Landkreise
Die Region Franken mit Stadtkreis und Landkreisen



STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG

